

klebt: *And.* 35 und *Cod. lat.* 3035; in der Innenseite des Vorderdeckels steht noch *h* 5.

Der Codex ist zweispaltig, durchweg von der gleichen Hand, in kräftiger Bastarda des 15. Jh., mit roten Titeln und Anfangsbuchstaben, zwischen vorgezogener Randbegrenzung geschrieben. Nur wenige Korrekturen sind angebracht. Auf dem vorderen Vorsatzblatt steht: *Scriptum per fratrem Placidum monachum professum in Andezz anno domini M^oCCCC^o septuagesimo tertio, in die assumptionis gloriosissime et beatissime ac sanctissime dei genitricis Marie. Incipit anno domini M^oCCCC^oLXXVII post purificationem et finivit anno domini M^oCCCC^oLXXVIII in die sancti Achacii.* Daraus erfahren wir also nicht nur, daß der Schreiber Placidus (Stengl aus Landsberg)^{113a)} am 15. August 1473 in Andechs Profess machte, sondern auch, daß er über ein Jahr, nämlich vom 2. Februar 1477 bis zum 22. Juni 1478 an dem vorliegenden Codex geschrieben hat.

Auf dem ersten Vorsatzblatt findet sich auch noch der Besitzvermerk: *Liber attinet monasterio montis sancti Andesz*, und ein Besitz- und Schreibervermerk steht auch auf fol. 349^r. Auf dem 2. Vorsatzblatt beginnt das Inhaltsverzeichnis mit folgenden Worten: *Iste liber attinet venerabili monasterio sancti Nicolai in Andezz, in quo continentur tractatus et epistolę Petri Damiani episcopi Hostiensis ordine subnotato.* Das ist, mit Ausnahme der Ortsangabe, genau der gleiche Text, mit dem auch M 1 beginnt, und bei einer genaueren Betrachtung ergibt sich, daß M 2 in der Anordnung und Darbietung des Textes eine genaue Kopie von M 1 ist.

Daß eine solche sich gerade in Andechs vorfindet, ist bei den engen Beziehungen zwischen Tegernsee und Andechs nicht weiter verwunderlich. Als Herzog Albrecht III. von Bayern (1401—1460), beauftragt vom Basler Konzil, auch in den bayerischen Klöstern die Melker Reform einzuführen suchte, ließ er im Jahre 1455 das Chorherrenstift Andechs in eine Benediktinerabtei umwandeln und mit Mönchen von Tegernsee besiedeln¹¹⁴⁾. Unter diesen war auch Ambrosius Schwerzenbeck, der spätere Bibliothekar von Tegernsee, der sich von 1456 bis 1460 in Andechs aufgehalten hat¹¹⁵⁾. Auch in der Folgezeit bestanden zwischen den beiden Klöstern enge Beziehungen.

Noch eine dritte Hs. hat genau den gleichen Bestand in der gleichen

^{113a)} B. Kraft, Andechser Studien I, Oberbayerisches Archiv 73 (1937) 238.

¹¹⁴⁾ R. Bauerreiss, Kirchengeschichte Bayerns 5 (1955) 81; ders., Der heilige Berg Andechs (1955) S. 10 ff.

¹¹⁵⁾ Redlich, Tegernsee S. 77; Kraft, Andechser Studien I, 214 f.